

Für manchen Anthroposophen stellt sich die Frage:

„Wie kann ich die Inhalte der „Michaelschule“ in eine rituelle Arbeit verwandeln?“

Als Eurythmistin ist mir diese Frage lange nachgegangen und ich durfte lernen durch die Arbeit an den Wahrpruchworten Rudolf Steiners, zu welchen Tiefen man kommen kann, wenn man seine Worte und Inhalte eurythmisch ergreift. Doch die normale Lauteurythmie reichte mir in Bezug auf die Inhalte der Michaelschule nicht aus, um etwas zu einer rituellen Gestaltung zu bringen.

Eine **sakrale Eurythmie** entstand für mich aus dem Schritt, den „Grundsteinspruch“ nicht nur so zu machen, wie es aus Rudolf Steiners Zeit tradierend vermittelt wurde, denn zu Ostern 1924 hatte er noch nicht den großen Lauteurythmie-Kurs gegeben (GA 279), sondern erst am 7. Juli 1924 wurde der 10. Vortrag gehalten, in dem die kosmischen Eurythmie-Gebärden gegeben wurden. Und damals, als ich den Grundsteinspruch für mich neugestalten wollte, aus meinem Herzen heraus, empfand ich, dass fast 100 Jahre nach den damaligen Angaben müssten endlich die eurythmisch-kosmischen Planeten-Bewegungen und die eurythmisch-kosmischen Tierkreis-Gestaltungen, entsprechend den Inhalten des **Grundsteinspruches** eingearbeitet werden. Auch bewegte mich die Tatsache, dass damals, als die Michaelschule im Februar 1924 entstand, alle Eurythmisten dazu von Rudolf Steiner eingeladen wurden. So hatten sie bereits diese esoterische Schulung bis zur 17. Stunde mitgemacht, die am 5. Juli 1924 abgehalten wurde, als endlich besagter 10. Vortrag des Lauteurythmie-Kurs gegeben wurde. Dort zeigt Rudolf Steiner nur kurz auf, wie die Bewegungen zu gestalten sind – und nicht mehr! – Denn alle Vertiefung in das Wesen der Hierarchien wurde ja in den 17 Stunden der Michaelschule bereits gegeben.

Die Aufforderung, diesen Grundstein im eigenen Herzen zu verankern, d.h. aus dem innersten Wesen heraus zu gestalten, führten mich dann dazu, dass die Sakrale Eurythmie entstand. Darin spielen zum einen die übergeordneten Geist-Aspekte eine große Rolle, wie z.B. das „Geisterinnern“, das mich in den alten Saturnzustand der Erde versetzt und sakraleurythmisch zur Saturn-Bewegung führt. Gleichzeitig werden mit den kosmisch-eurythmischen Gebärden auch im Raum die entsprechende geistige Grund-Form, die ein Dreieck ist, ergriffen. Und dann musste für eine rituelle Arbeit alles so einfach gestaltet sein, dass jeder Anthroposoph, der etwas Eurythmie gelernt hat, es ausführen könnte. Siehe all dieses in ausführlicher Beschreibung in meinem Buche: *„Von den Quellen der Kosmischen Eurythmie“*.

Ganz deutlich differenziert Rudolf Steiner zwischen einer religiösen Glaubensrichtung und den dortigen rituellen Handlungen - und auf der anderen Seite dem Geist-Erkenntnisbemühen, dem willenshaft Erarbeiten und dem selbstständigen Gestalten innerhalb der Anthroposophie. Für mich hieß das, dass die sakrale Eurythmie für solche Aufgaben einer rituellen Arbeit geeignet ist.

Durch die jahrelange Arbeit mit der Michaelschule entstand in Owingen ein Arbeitskreis und in mir immer mehr die Übersicht der Gesamtheit dieser Michaelschule. In der Corona-Zeit schrieb ich dann die zwei Bücher: *„Die Farbigen Fenster des Goetheanum“* und *„Von den Quellen der kosmischen Eurythmie“*. (Beides kann frei heruntergeladen werden auf meiner Webseite: www.gundrun-gundersen.de)

Die *„Sakral-eurythmische Selbsterkenntnisreihe“* entstand daraus. In Übereinstimmung mit den an Rudolf Steiner gerichteten Fragen und der Beihilfe von verstorbenen Kolleginnen verdichtete sich diese Übungsreihe immer mehr. Grundlage dazu waren die Mantren der 9. Stunde der Michaelschule und Teile der 11. Stunde.

In dem täglichen einbezogenen Leben mit dem neu gestalteten Grundsteinspruch und dieser entstandenen „Sakral-eurythmischen Selbsterkenntnis-Reihe“ wurde es im Jahre 2024 mir zum Bedürfnis, ernst zu machen mit dem Antwort-Geben, dankende Antwort den Hierarchien geben, auf all ihre Geschenke an uns Menschen.

Für Marie Steiner

*Sterne sprachen einst zu Menschen,
Ihr Verstummen ist Weltenschicksal.
Des Verstummens Wahrnehmung
Kann Leid sein des Erdenmenschen.*

*In der stummen Stille aber reift,
Was Menschen sprechen zu Sternen.
Ihres Sprechens Wahrnehmung
Kann Kraft werden des Geistesmenschen.*

Rudolf Steiner, Weihnachten 1922

Es entstand der kleine *„Hierarchien-Dienst“*. Dieser umfasst die Mantren der 11. - 13. Stunde der Michaelschule. Kurz darauf erweiterte sich dieses zum *„Großen „Hierarchien-Dienst“* in dem auch die Mantren der 14. – 16. Stunde erklingen und einen zweiten Teil bilden. Dieser 1. und 2. Teil kann auch unabhängig voneinander gearbeitet werden.

Mein Versuch, mit Kolleginnen die Worte der Hierarchien eurythmisch zu gestalten, versagte, aber die Idee mit **Kristall-Klangschalen** diese Worte zusammenklingen zu lassen, wurde mir stattdessen geschenkt. Auch der Hinweis, welche Ton-Angaben Rudolf Steiner zu den Planeten-Sphären gegeben hatte, fand seinen Weg – von Ecuador - zu mir.

Als schriftliche Anhänge zu diesem Video findet man (Anhang 1) die schriftliche Darstellung zu dem Verlauf des Kleinen und Großen Hierarchien-Dienstes – und auch (Anhang 2) die Grundlage zu den Tönen der Kristall-Klangschalen.

Mir persönlich hat die intensive Arbeit mit den Kristall-Klangschalen sehr geholfen, endlich eine innere Sicherheit zu bekommen, diese Arbeiten zu diesem Zeitpunkt zu veröffentlichen.

Möge sie zu eigenem Schaffen anregen!

Herzens-Dank für das Interesse!

Gudrun D. Gundersen, Owingen 28.12.2025

Anhang 1

Der Verlauf eines „Hierarchien-Dienstes“ – und die genauen Hinweise

Zu Beginn machen wir die Übung: **OLOROMO** eurythmisch, sitzend auf der Vorderkante unseres Stuhls. Dabei bringen wir unser Licht aus der Hauptes-Region mit dem - O - hinunter in unsere eigene Unbewusstheit, den eigenen Unterleib mit den eigenen Beinen und Füßen, sie durchlichtend und erwärmend.

Die Kerze wird entzündet.

Alle stehen auf. - Der Vortakt der „*Sakral-eurythmischen Selbsterkenntnisreihe*“ mit „*Ehre und Dank...*“ und „*Ein Stern über meinem Haupt...*“ wird von allen sakral-eurythmisch ausgeführt. Darin sagt Christus: „*Ich bin Dein Ich*“, das ist als Hauptthema notwendig zu erfassen.

Es geht unmittelbar weiter und der „*Grundsteinspruch*“ wird sakral-eurythmisch von allen gemacht. - Alle setzen sich.

Der Spruch aus der 13. Stunde erklingt: „*Erkenne erst den ersten Hüter...*“. Das ist der Auftakt zu den Mantren der Michaelschule.

Alle stehen auf - und die „*Sakral-eurythmische Selbsterkenntnis-Reihe*“ wird von allen getätigt. So üben wir Selbsterkenntnis durch alle Wesensglieder hindurch mit den Mantren der 9. Stunde und bereiten uns vor, nun im Hierarchien-Dienst die Worte der Hierarchien zu hören und in würdiger Weise zu empfangen. - Alle setzen sich.

Der „*Kleine Hierarchien-Dienst*“ beginnt mit einem Ruf an die Hierarchien, dass wir Menschen hier und jetzt mit Ihnen bewusst zusammen arbeiten im Weltenwerden.

IM WEITEREN Verlauf werden die Lesungen der Texte geordnet nach den drei großen geistigen Feldern: des „*Denkens Feld*“, des „*Fühlens Feld*“ und des „*Willens Feld*“, die im rituellen Raum auch an verschiedenen Orten platziert sind: Vom sakral Handelnden aus nach vorne rechts ist die III. Hierarchie, wie auch der Goldene Priester auf dem Bild hinter ihm rechts steht. Es das Bild „*Der goldene Tempel*“ von Hermann Linde aus der Reihe

„**Zwölf Imaginationen**“; das Bild hängt bei mir im Eurythmie-Raum über dem Zeichentisch, der nun als Altar dient. Rechts vor mir stehen drei Klangschalen: mit dem Ton - h - für die Monden-Engel-Sphäre; mit dem Ton - c – für die Merkur- Archangeloi – Sphäre und mit dem Ton – d – für die Venus – Archai – Sphäre.

Die II. Hierarchie ist in der Mitte und repräsentiert des „Fühlens Feld“, mit nur einer Kristall-Klangschale, wo im Bild hinter mir der silbern gemalte „Menschheitsrepräsentant“ erhoben steht. Es erklingt bei dieser Angabe Rudolf Steiners der Ton – e – drei Mal für die Sonne, unserem Stern – für alle drei Hierarchie-Gruppen der Exusiai, Dynamis und Kyriotetes – und deren dreifältige Geist-Sphäre.

Und die I. Hierarchie ist links vor mir, wo im Bilde hinter mir der Eingeweihte der Erde, der Kraft, des Willens steht. Die drei Kristall-Klangschalen-Töne sind hier: Ton – f – für die Mars – Throne - Sphäre; Ton – g – für die Jupiter – Cherubim – Sphäre und Ton – a – für die Saturn – Seraphim – Sphäre.

Die Kristall-Klangschalen stehen auf Hockern, über die Tücher gelegt sind in den Regenbogenfarben, wobei die blau-grünen Farben auf der Seite des Denkens Feld sind, rechts vorne; in der Mitte, besonders hervorgehoben des Fühlens Feld mit unserer Sonne durch einen goldenen runden Untersetzer und darunter das Tuch in Gelb; und des Willens Feld befindet sich bei den rot-violetten Farben warm leuchtend links vor mir. Es sind das die Farben des Regenbogens, die in der Michaelschule in der 17. Stunde angesprochen wird und aus dem „Regen-Bogen“ dort, wird, von jenseits geschaut, eine „Welten-Schale“. Deshalb stehen diese Klangschalen auch in einem Bogen um den Handelnden, die sich als jenseitige Schale für die Zuhörenden zeigt.

Die Ritual- Mantram-Texte stammen aus der 11. – 13. Stunde der Michaelschule. Dort bekommt jeder Zuhörer Aufgaben gestellt: zu blicken ..., zu fühlen ... und zu blicken, was die Hierarchien einzeln nacheinander den Menschen auffordern zu tun. Es ist in jedem Moment der Wille angesprochen mitzuarbeiten.

Als Abschluss stehen alle auf und es wird die dritte Tafel: „**Ich trat in diese Sinneswelt ...**“ sakral-eurythmisch gemeinsam mit allen gemacht, gefolgt von einem dreimaligen **EVOE**. – Alle setzen sich.

Die Kerze wird gelöscht.

Alle erheben sich und bilden einen kleinen Kreis und bekommen nun von dem Wasser zu trinken, dass die ganze Zeit über auf dem Zeichentisch-Altar stand – ein geselliges Miteinander Wasser-Trinken und gleichzeitiges Einverleiben des Getanen ergänzt den Hierarchien-Dienst.

Das ist der „**Kleine Hierarchien Dienst**“.

Im „**Großen Hierarchien-Dienst**“ geschieht erst alles wie im „Kleinen Hierarchien-Dienst“. Anschließend an die Mantren der 13. Stunde wird dann fortgesetzt mit den rituellen Mantren-Texten der 14. – 16. Stunde. – Auch wiederum teilweise begleitet von den Kristall-Klangschalen-Tönen zu den Worten, die die Hierarchien zu uns Menschen sprechen.

Der Abschluss ist dann der Gleiche, wie vorher oben beschrieben.

In Worte gefasst in Owingen, am 26.12.2025,

Gudrun D. Gundersen

Anhang 2

Auf welcher Grundlage wurden die Töne für die Hierarchien gewählt?

In: „*Eurythmische Korrespondenz Nr. 15*“, „Eurythmisten im Gespräch, 1952-1958“ mit Herausgeber Hans Reipert (Otaner Verlag: Berlin 2006) schreibt Olga Samyslowa: „Anschließend las Herr Lewerenz aus seinem Notizbuch die folgenden Angaben vor, die er, auf seine Frage hin, von Rudolf Steiner erhalten hat:“

“Die Töne von oben abwärts gehend: A-Saturn-Kopf / G-Jupiter-Stirn / F-Mars-Kehlkopf / E-Sonne-Herz / D-Venus-in keinem Organ wirksam (wie es auch bei den Griechen der Fall war, fügte Herr Lewerenz hinzu) / C-Merkur-Magen / H-Mond-in keinem Organ wirksam.“

Es gibt auch andere Angaben Rudolf Steiners für und in anderen Zusammenhängen. – Ich stellte mir die Frage: ist diese oben dargestellte Reihenfolge der Töne anwendbar als Klang, um die hierarchischen Wesen darin sich sprechend offenbaren zu lassen, so wie sie in den Klassenstunden (9. – 13. Stunde) zum Ausdruck kommen?

Der obige Hinweis aus der Eurythmischen Korrespondenz zeigt sich mir als fruchtbar und passend. Hinzu kommt von Robert Powell folgender weiterer Hinweis aus der Antike: „Bei Terpandros (7. Jhdt. v. Chr.) findet man: a – g – f – e – d – c – h (absteigend) – diese Angabe findet man auch bei dem Pythagoräer Nicomachos von Gerasa. Nichomachos hat auch gesagt: Saturn ist der höchste Ton (in dieser Reihe A) und der Mond ist der tiefste Ton (in dieser Reihe H).“ Das entspricht genau auch Rudolf Steiners Angabe oben. Pythagoras hat die Oktave zu der Terpandros-Tonfolge hinzugefügt.“

Das ist der Grund, auf dem ich meine weitere Forschung mit den Kristall-Schalen-Tönen stelle. Er entspricht – meiner Meinung und Erfahrung nach - der eosterischen Arbeit und Reihenfolge der MICHAELSCHULE, (12. und 13. Stunde) in der:

die SERAPHIM (Geister der Liebe) aus der SATURNSPHÄRE heraus wirken. (TON – a -)
die CHERUBIM (Geister der HARMONIE) aus der JUPITERSPHÄRE heraus wirken (Ton g -)
die THRONE (Geister des WILLENS) aus der MARSSPHÄRE heraus wirken (Ton – f -)
die KYRIOTETES, (Geister der WEISHEIT) aus der SONNENSPHÄRE heraus wirken;(Ton –e-)
die DYNAMIS, (Geister der BEWEGUNG) aus der SONNENSPHÄRE heraus wirken (Ton -e -)
die EXUSIAI, (Geister der FORM) aus der SONNENSPHÄRE heraus wirken (Ton – e -)
die ARCHAI, (Geister der Persönlichkeit) aus der VENUSSPHÄRE heraus wirken; (Ton – d -)
die ERZENGEL, (ARCHANGELOI) aus der MERKURSPHÄRE heraus wirken (Ton -c-)
die ENGEL (ANGELOI) aus der MONDENSPHÄRE heraus wirken (Ton – h -)

Der höchste Ton – im Geiste - jenseits der Schwelle – sollte den Seraphim zugeordnet sein – und der tiefste Ton sollte den uns Menschen am nächsten stehenden Engeln zugeordnet sein. – So war auch das Set der Kristallklangschaalen, das ich aus Holland von der Firma SPIRU zugesandt bekam, auf dem alten Ton – a – von 432 Herz aufbauend gestimmt.